

KREBS UND REISEN: GEHT DAS ÜBERHAUPT?



Sie bekommen Chemotherapie und es ist kein Ende in Sicht. Sie möchten einmal heraus aus den eigenen vier Wänden, möchten durchatmen, etwas Anderes erleben. „Kann ich das denn, wenn ich eine zytostatische Therapie bekomme?“ werden Sie sich fragen.

Innerhalb Deutschlands ist dies in den meisten Fällen kein Problem. Auslandsreisen sind nur ratsam, wenn die Therapie unterbrochen werden kann.

Die konkrete Beantwortung der Frage hängt jedoch von der Erkrankung und dem Behandlungsregime ab.

Bekommen Sie eine vorbeugende (adjuvante) Therapie sollte die Behandlungszeiten eingehalten werden, d.h. eine Unterbrechung der Behandlung sollte möglichst vermieden werden.

In besonderen Fällen kann die onkologische Behandlung am oder in der Nähe des Urlaubsortes in einer anderen Onkologischen Praxis oder Klinik-Ambulanz organisiert werden. Dabei sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bekommen sie eine palliative Therapie, d.h. eine nicht heilende aber doch tumor-reduzierende Behandlung, ist die Situation anders.

Meistens handelt es sich um langwierige, über Monate andauernde Therapien. Hier lässt sich eine Unterbrechung für eine Reise über 1 – 3 Wochen in der Regel einfügen. Aber auch in diesem Fall ließe sich eine unaufschiebbare Behandlung in einer Urlaubsort nahen Onkologischen Praxis/Ambulanz organisieren.

Bei aggressiven und sehr Nebenwirkungsreichen Behand-

lungen ist das Reisen nur in dringenden Fällen ratsam. Meistens hat dann eine Urlaubsreise auch keinen erholsamen Effekt. Komplikationen lassen sich meist zu Hause und in Kontakt mit dem vertrauten Arzt/Ärztin besser bewältigen.

Doch Sie sehen schon, es gibt Möglichkeiten Urlaubswünsche zu erfüllen. In Deutschland existiert ein breites Netz Onkologischer Praxen. Mit den Fachkollegen lässt sich in den allermeisten Fällen unproblematisch die Fortsetzung der Behandlung absprechen.

Aber bedenken Sie: Viele zytostatische Medikamente machen die Haut empfindlicher. Eine direkte Sonneneinstrahlung sollte vermieden werden, um einen schmerzhaften Sonnenbrand zu vermeiden. Tragen Sie eine Kopfbedeckung und luftige langärmelige Bekleidung und sitzen sie nicht längere Zeit direkt in der Sonne. Bei der Reise sollten Sie regelmäßig Pausen machen (alle 1-2 Stunden) und die Beine bewegen, um einer Thrombose vorzubeugen. Besteht eine konkrete Thrombosegefahr kann auch kurzfristig Heparin (ein Medikament zur Gerinnungshemmung) unter die Haut gespritzt werden. Im Zweifelsfall besprechen Sie dieses Problem vorher mit ihrem behandelnden Arzt.



INNERE MEDIZIN/HÄMATOLOGIE/ONKOLOGIE
Dr. Bernd Sievers, Dr. Werner Freier